



- b a s a l t -



der grünrote landbote

03/2012 - Programmvorschau - Mitteilungen - Meinungen - Tipps -

35 Jahre Naturfreunde-Ortsgruppe Lauterbach

Am Freitag, dem 16. März, hatte die Naturfreunde-Ortsgruppe Lauterbach e.V. zu ihrer Mitgliederversammlung in den „Lauterbacher Hof“ eingeladen. Es kamen zahlreiche Mitglieder, darunter auch einige Neumitglieder und interessierte Gäste. Neben den üblichen Regularien stand auf der Tagesordnung auch die Erinnerung daran, dass die Lauterbacher Ortsgruppe vor 35 Jahren gegründet wurde.

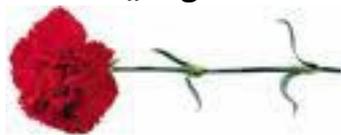
Zunächst berichtete Vorsitzende Sabine Barteska anhand einer Powerpoint-Präsentation von einer Reihe erfolgreicher Veranstaltungen im Jahr 2011. Das Jahr begann mit einer Winterwanderung über den Hainig nach Eisenbach. Es folgten Lesungen sowie Ausflüge u.a. zur Burg Brandenstein im Bergwinkel. Den Internationalen Frauentag gestalteten die Naturfreunde-Frauen am Lauterbacher Löwen zusammen mit anderen Gruppierungen mit Hinweistafeln, die an bedeutende Frauenrechtlerinnen der letzten 100 Jahre erinnerten. Einen festen Platz im Jahresprogramm der Lauterbacher Naturfreunde hat mittlerweile die Mitarbeit bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Zuge der Lauterbacher Ferienspiele. Ferner erinnerte Sabine Barteska an die Teilnahme am Landeswandertag der hessischen Naturfreunde, an eine erfolgreiche Pilzwanderung und an eine viertägige Fahrt nach Sachsen, die einen Höhepunkt im Jahresprogramm darstellte. Auch die aktive Paddelgruppe der

Lauterbacher Naturfreunde wurde erwähnt, die zusammen mit der hessischen Naturfreundejugend interessante Paddelwochenenden anbietet.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde auch an die Gründungsversammlung am 26. November 1976 erinnert. Damals gründete eine Vorbereitungsgruppe, die überwiegend aus Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern aus Lauterbach und Umgebung bestand, eine eigene Ortsgruppe der Naturfreunde in Lauterbach. Dazu waren im Laufe des Jahres insgesamt 11 Vorbereitungstreffen nötig gewesen. Schon im Jahr 1977 fanden einige erfolgreiche Unternehmungen statt wie Wandern, Zelten, gemeinsame Wochenenden, Kinderbetreuung bei den Veranstaltungen des DGB zum 1. Mai, eine Demonstration gegen Kriegsspielzeug am Lauterbacher Rathaus und vieles mehr.

Zur Mitgliederversammlung erschienen auch einige Gründungsmitglieder zum Gedankenaustausch und berichteten von ihren damaligen Beweggründen. Anhand von Fotos und Dias waren vielfältige Erinnerungen wieder präsent.

1. Mai oder besser „Tag der Arbeit“



Heute probiere ich mein neues Fahrrad aus. Es läuft wie geschmiert, und ich bin richtig glücklich. Nachdem ich Norbert aus dem Bett gescheucht habe, wird es auch wirklich Zeit nach einem kurzen Frühstück aufzubrechen. Wir radeln nach Schlitz zur Kundgebung. Ein wunderbarer Radweg, weil ohne viel Steigungen zu bewältigen. Ich fahre hurtig voraus, denn ich will nicht nennenswert zu spät kommen. Wir schaffen es in einer guten Stunde und offensichtlich hat die Einführungsrede von Uli Mühling, dem Vorsitzenden des DGB-Ortsverbandes Schlitz, gerade erst begonnen. Er begrüßte neben den Zuhörern auch die Schlitzer Ehrenbürgerin Gudrun Pausewang und den Hauptredner Robert Weißenbrunner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Hanau-Fulda. Der Saal im Bürgerhaus ist gut besetzt. Das zentrale Thema in diesem Jahr: „Gute Arbeit für Europa, Gerechte Löhne, Soziale Sicherheit“. Mühling verknüpfte das Thema eindrucksvoll mit den Gegebenheiten auf kommunaler Ebene. Hier belege Schlitz in einer Statistik, die er im letzten Jahr gelesen habe, bei den sozialversicherungspflichtigen Einkommen den letzten Platz. Von 2000 bis in das Jahr 2010 sei die Zahl so dramatisch gesunken, dass heute nicht einmal jeder Fünfte einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz inne habe. „Deswegen müssen 8,50 Euro als Mindestlohn drin sein, alles andere ist Sklaverei“, forderte er. Hauptredner Robert Weißenbrunner spannte dagegen in seiner Rede den großen, europaweiten Bogen: Ausstieg aus der Atomenergie, atomwaffenfreie Welt, Wirtschaftskrise, Finanzkrise, Eurokrise, Fiskalpakt, europäische Jugendarbeitslosigkeit,

Flexibilisierung der Arbeit, Anhebung des Rentenalters, Mindestlohn, Umverteilung und natürlich die aktuelle Tarifaussensetzung der IG Metall.

„Das gesellschaftliche Zusammenrücken in der Krise war leider nur von kurzer Dauer. Gemeinsam mit Politik und Wirtschaft war es uns gelungen, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu halten. Das Krisenmanagement funktionierte. Mit Kurzarbeit, Abwrackprämie, Konjunkturpaketen und anderen Maßnahmen wurde eine Massenarbeitslosigkeit verhindert. Als die Wirtschaft wieder lief“, so Weißenbrunner, „haben die Arbeitgeber die Flexibilisierung der Arbeit missbraucht. Lohndumping, ein sich ausweitender Niedriglohnssektor und unsichere Zeitverträge sind die Folge gewesen“. Als traurigen Höhepunkt bezeichnete Weißenbrunner die Spardiktate des europäischen Fiskalpaktes. „Sie schränken massiv die nationalen Handlungsspielräume ein und sind zutiefst undemokratisch“. Dieses Aushebeln der Demokratie müssen die Gewerkschaften verhindern. Diese soziale Ausgrenzung und Unsicherheit, so der Mairredner, bereite den Weg vor für populistische Kräfte, die Nationalismus als Allheilmittel propagieren. „Es gilt, den Ideen und Taten dieser Rechtsextremisten unsere Werte entgegenzusetzen“, so Weißenbrunner abschließend.

Ich stelle fest, es sind viele bekannte Gesichter unter den Anwesenden, und der Saal ist voll. Leider ist die Altersstruktur erschreckend. Ich sehe mit wenigen Ausnahmen nur Teilnehmer, die fast 50, darüber und auch schon Rentner sind. Wo sind die jungen Menschen, die künftig von einer noch spärlicheren Rente leben sollen wie uns das schon bevorsteht? Viele wissen gar nichts von der Bedeutung des 1. Mai als Tag der Arbeit. Bei der Verteilung von verdi-Material vor wenigen Tagen im Krankenhaus, bekommen wir zu hören, dass am 1. Mai ein Maibaum aufgestellt wird ... Gibt's da sonst noch was ?

Ehregast der Kundgebung ist die Schlitzer Schriftstellerin Gudrun Pausewang. Allen Einheimischen ist sie sowieso ein Begriff – spätestens seit sie „Die Wolke“ geschrieben hat, die ja auch verfilmt worden ist. Sie ist inzwischen eine alte Dame von wohl Mitte 80, und es ist einfach bewundernswert wie viel Öffentlichkeitsarbeit sie noch leistet.



Sie liest aus ihrem Buch „Die Meute“ vor. Es handelt von dem Jungen Paul, der erstmals seinen Opa allein besuchen darf, von nimmer enden wollenden rechtem Gedankengut und wie ein scheinbar harmloser Opa seinen Enkel in eine Gruppe rechtsgesinnter und fremdenfeindlicher Jugendlicher integrieren will. Der Großvater ist aber nicht wirklich harmlos. Er ist Nazi und hängt noch immer den „großdeutschen Ideen und Herrenrasse-Phantasien“ des Dritten Reiches nach. Paul liebt seinen Opa, doch nicht dessen Ideen. Es fällt ihm nicht leicht sich gegen ihn zu stellen, denn er ist erst 14 Jahre alt und hat schon viele schöne Dinge in den Sommerferien mit dem Opa gemacht. Eindrucksvoll und bedrückend schildert Pausewang die demagogischen Tricks, mit denen Paul manipuliert wird, bis er dann doch zu der Einsicht gelangt, dass Oma und Opa ihn verraten haben und Paul sich von seiner Mutter abholen lässt.

Ein tolles Buch für Jugendliche, weil es so geschrieben ist, dass es jeder verstehen kann. Auch für Menschen, die nicht so fit in Geschichte sind oder die Ideale, die solche Gruppen angeblich hochhalten, für nachahmenswert empfinden, ist zu

erkennen, was wirklich durchgesetzt werden soll, nämlich die Verherrlichung der Nazizeit und deren Gedankengut.

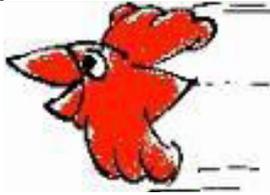
Musikalisch begleitet wird die Kundgebung von Mario Wöllhardt, der die passenden Lieder auf der Gitarre spielt und die Versammlung damit sowohl auflockert als auch bereichert.



Ein Geschenk der besonderen Art gibt es für den DGB-Ortsverband Schlitz. Günther Brand, der ehemalige Fuldaer Vorsitzende der IG Textil-Bekleidung, überreicht Uli Mühling ein Gewerkschaftstagebuch, das die Zeit von 1919 bis 1928 in Schlitz beschreibt. Mühling bedankt sich und reicht das Buch an Fritz Kumpf weiter, der es auswerten wird.

Es gibt wie üblich Würstchen und Getränke und als sich die Versammlung auflöst, ist noch genügend Zeit im Anschluss eine Wanderung, eine Fahrradtour oder eine Maibaumaufstellung dranzuhängen. Der Tag ist noch jung ...

Berg frei
Anna



Erste Veranstaltung zur Reihe „mein liebstes Erlebnis, Buch oder Anliegen.....“

Diese Veranstaltung fand im Weltladen Alsfeld statt.

Hildegard hatte sich bereit erklärt ihr zur Zeit wichtigstes Anliegen neben den Naturfreunden vorzustellen.

Einige Naturfreunde kamen um sich im Laden über das Projekt „Weltladen“ zu informieren.

In gemütlicher Runde bei einer Tasse Tee oder Kaffee und fairen Knabberereien berichtete Hildegard wie es zu diesem Weltladen gekommen ist.



Der Verein „Weltladen Alsfeld e. V.“ ist eine Gruppe ehrenamtlicher engagierter Menschen, die sich für den fairen Handel mit Ländern des Südens einsetzt. Dazu betreibt der Verein ein Ladenlokal in der Alsfelder Untergasse 5 („Weltladen“), wo man die entsprechenden Produkte zu fairen Preisen kaufen kann.

Darüber hinaus möchte der Verein durch gezielte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit auf die Probleme in den

Entwicklungsländern aufmerksam machen und Wege aufzeigen, wie man den dortigen Menschen helfen kann. Dadurch soll ein Beitrag für die Völkerverständigung,“ geleistet werden.

Begonnen hatte es im Juni 2003, als sich einige Leute mit der Idee eines Weltladens zusammengefunden hatten. Über Pressemitteilungen wurden rasch MitstreiterInnen gefunden. Relativ schnell war man sich darüber einig, dass man als Träger einen gemeinnützigen Verein gründen wollte.

Am 14. Juli war es dann soweit - der Verein „Weltladen Alsfeld e. V.“ wurde gegründet.

Bereits am 15. November eröffnete der Laden in der Untergasse 5. Seitdem können VerbraucherInnen durch ihr Kaufverhalten den fairen Handel unterstützen. Sie erhalten im Laden qualitativ hochwertige Produkte, die zum Teil auch aus ökologischem Anbau stammen. Die Angebotspalette umfasst Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade und andere Süßwaren, Getreidearten wie Reis und Quinoa sowie weitere Nahrungsmittel. Außerdem werden Schmuck, Kunstgewerbegegenstände, Spiele und Waren des täglichen Gebrauchs angeboten, die man auch sehr gut verschenken kann. Darüber hinaus kann man sich in einer Bücher- und Info-Ecke gut über den fairen Handel informieren. Der Verkauf im Laden ist ehrenamtlich organisiert.

Neben dem Hauptlieferant „gepa“ gibt es inzwischen viele andere Fairhandelsorganisationen die die Produkte in den Herkunftsländern aufkaufen und garantieren, dass der Mehrpreis auch bei den Kleinbauern, Genossenschaften, kleinen Handwerksbetrieben etc. ankommt und in soziale Projekte, Bildung und Gesundheit investiert wird. Die ErzeugerInnen werden so unabhängiger vom z. T. ausbeuterischen Zwischenhandel und Spekulantentum. Die gleichbleibenden fairen Preise ermöglichen ihnen ein

besseres Auskommen, bessere medizinische Versorgung und den Kindern bessere Bildungschancen.

Der faire Handel stellt somit eine Alternative zum kommerziellen Handel dar, der häufig den eigentlichen Produzenten der Waren nur ein Almosen übrig lässt und zudem die Natur und Umwelt in den Erzeugerländern stark belastet. Der Einkauf im Weltladen bietet den KäuferInnen zum einen hochwertige Produkte, zum anderen auch das gute Gefühl, ein kleines Stück mehr Gerechtigkeit in die Welt gebracht zu haben.

Die aktive Vereinsarbeit ist größtenteils in Arbeitsgruppen organisiert. So kümmert sich beispielsweise die „Ladengruppe“ um die Organisation des Verkaufs im Laden, die „Deko-Gruppe“ um die Dekoration des Ladens und des Schaufensters, die „Einkaufsgruppe“ hat den Warenbestand

im Auge und bestellt neue Ware, die „Info- und Öffentlichkeitsgruppe“ erstellt Informationsmaterialien, Pressemitteilungen und stellt Kontakte zu Schulen, Kirchen und anderen Interessierten her.

Wer sich über den Einkauf im Weltladen hinaus weiter engagieren möchte, kann natürlich auch den Verein durch eine Spende (Kto. 101537377 bei der VR-Bank Alsfeld; BLZ 53093200) oder durch seine aktive oder passive Mitgliedschaft (24 € bzw. ermäßigt 12 € Jahresbeitrag) unterstützen.



„Die Luft der Freiheit weht!

Wander- und Kulturwochenende im Bergwinkel

Seit einigen Jahren wandern hessische Naturfreunde an einem Wochenende in den hessischen Mittelgebirgen.

Als Ziel für das diesjährige Wanderwochenende vom 11. bis zum 13. Mai wurde der „Bergwinkel“ ausgesucht. Dort treffen Rhön, Spessart und Vogelsberg aufeinander. Es ist eine vielschichtige Landschaft rund um das obere Kinzigtal - klimatisch und geologisch abwechslungsreich mit Buntsandstein und Basalt. Viele Buchenwälder und dazwischen Magerrasen mit seltenen Orchideenarten prägen die Landschaft.

Die Wechselspiele der Geschichte dieser Gegend brachte uns schon am ersten Abend Herr Hagemann, Gästeführer aus Schlüchtern, näher. Die Via Regia, eine der großen Handels- und Heerstraßen, durchzog den Bergwinkel auf dem Weg zwischen den Messestädten Frankfurt und Leipzig.

An der Handelsstraße spielten dabei die Schlüchterner Handelsjuden eine große Rolle. Unter anderem konnte Herr Hagemann uns die Geschichte der Firma Dreiturm, die von der jüd. Familie Wolf 1827 gegründet wurde, näher beschreiben. Dreiturm war eine Seifensiederei, die in der armen Region für viele Arbeitsplätze sorgte. Victor Wolf sorgte auch mit einer Stiftung für seine Arbeiter/Innen. Die Nazis sorgten für Enteignung der Familie.

Auf der Heerstraße zogen Krieger durch das Kinzigtal, u. a. Napoleon.

Am Samstag begann unsere große Wanderung an der Burgruine Schwarzenfels. Der Weg führte ins Tal nach Weichersbach.

Dort besuchten wir einen der letzten Holzschuhmacher in seiner Werkstatt.



Einige Teilnehmer/Innen kauften sich Holzschuhe, um sie demnächst in Üdersee beim Holzschuhtanz auszuprobieren. Weiter führte uns der „Drei-Burgen-Weg“ zum Naturschutzgebiet Stephanskuppe. Unser nächstes Ziel war Schloß Ramholz. Dabei kamen wir auch an der Ruine der Burg Steckelsburg vorbei; hier wurde im Jahr 1488 Ulrich von Hutten geboren, einer der bedeutendsten Dichter und Humanisten aus der Zeit der Reformation und der Bauernkriege.

Bei leckerem Kaffee und Kuchen (die Lauterbacher Naturfreunde kennen es vom letzten Jahr) ließen wir es uns in Ramholz gut gehen.

Unser letztes Ziel war die BurgBrandenstein. Dort erlebten wir ein mittelalterliches Burgfest mit Gauklern und alten Handwerken. Der Burgvogt, Herr Kretschmann, war voll in seinem Element. Nach einem üppigen Frühstück trafen wir uns am Sonntagmorgen mit Herrn Schmitt, dem Altbürgermeister von Elm (84 Jahre), am ehemaligen Bahnhof Elm. Herr Schmitt hat sehr lange Jahre bei der Bahn gearbeitet und konnte uns anhand von Bildern und Karten zeigen, dass das Elmer Bahnhofsgebäude vor dem Krieg ein Schmuckstück war. Ein Bombenangriff zerstörte es. Sogar Kaiser Wilhelm stieg dort aus, um in Schlüchtern einige Tage zu verbringen. Nun fahren Güterzüge durch, ohne zu halten.

Es gab zwar keine Abschiedstränen – aber der Abschied nach dem schönen und interessanten Wochenende wurde mit dem Versprechen besiegelt, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen.



Mit einer kleineren Gruppe fuhr ich anschließend noch nach Schlüchtern, um dort einen Rundgang zu machen. Wir kamen vorbei am ehemaligen Benediktinerkloster, dem Lauter'schen Schloßchen, in dem das Heimatmuseum der Stadt untergebracht ist und entdeckten eine schöne Innenstadt, die den Gasthof Hausmann beherbergt mit leckeren Apfelspezialitäten auf der Karte.

Mein besonderes Dankeschön gilt Siggli, Wolfgang und Jürgen für die Vorbereitung und Begleitung unseres Wander- und Genusswochenendes!

Hanne

Wanderung zum Herzberg

Wir treffen uns wie üblich am NF-Häuschen und freuen uns zwei neue Gesichter als Natur- und Wanderfreunde begrüßen zu dürfen, nämlich Paul und Christel, und fahren nach Grebenau. Kuschtig ist es nicht gerade, aber wir sind ja nicht aus Zucker und haben alle die Winterjacken und Mützen noch nicht wirklich eingepackt. Kontrastprogramm zu 2011, wo es im April schon so sommerlich war, aber das ist Schnee, nein Sonne, von gestern ...



Wir laufen über Merlos durch Felder und Wald. Es geht bergauf, versteht sich, es heißt ja auch Herzberg. Sabine macht wie üblich zahlreiche Fotos, wofür wir ihr sehr dankbar sind, da alle anderen sich dann nicht wirklich bemühen müssen.



Im Wald hinter Merlos kommen wir an einem stattlichen Försterhaus vorbei. Schön ist es schon, aber an der Jahreszahl über dem Hauseingang sehen wir wie lange der Besitzer schon daran werkelt und die Einfahrt gegenüber ist erst im Bau.

Neben dem Haus steht ein Behälter, der Rätsel aufgibt. Ein Wasserbehälter?



Nein, das Ding ist irgendwie offen, also nicht wirklich als Wasserreservoir geeignet ... Ein Baumhaus, zu viel Plaste, zu sehr Behälter, nein auch nicht. Hat es inzwischen jemand rausgefunden? Wir folgen Rudi bedingungslos und vertrauensvoll. Doch dann bemerkt Norbert und auch einige andere, dass es doch irgendwie wieder bergab geht??? Rudi, der vorausgeht, kommt angelaufen und gibt zu, dass er uns am letzten Abzweig in die Irre geführt hat. Der Umweg ist verschmerzbar, aber Rudi hat sich mehrmals dafür entschuldigt. Wenn alle Pannen so harmlos sind, können wir noch 100 Wanderungen mit Rudi machen ... Oben angekommen, freuen wir uns auf ein Mittagessen im Burggasthof – mit Betonung auf „im“, doch Fehlanzeige. Heute ist Muttertag, alles belegt. Doch draußen können wir gern Platz nehmen. Die ohnehin heute sehr scheue Sonne verschwindet gerade mal wieder hinter dicken Wolken.



Wir nehmen Platz, denn eine 2. Gastwirtschaft gibt es nicht und im Ort unter dem Herzberg (Breitenbach?) ist ja auch Muttertag ... Geduld ist angesagt. Mit Gesprächen und Bewegung am Platz versuchen wir uns warm zu halten. Das Essen versöhnt uns dann für das Warten. Wir lassen uns Wildschwein, Gemüseplätzchen und sonstige Leckereien munden. Marlis bestellt für alle, die „hier“ rufen, Espresso, doch irgendwie vergisst sie Rudi, der doch immer einen Espresso haben möchte. Rudi wirkt ein wenig fassungslos, na das wird wohl in die Geschichte der Naturfreunde eingehen.



Gestärkt und willens uns wieder warm zu laufen (die Sonne hat sich während des Essens nicht mehr blicken lassen), treten wir den Rückweg an. Wir laufen über Wallersdorf und es wird tatsächlich ein wenig wärmer. Hier sind wir doch schon mal Fahrrad gefahren, erinnere ich mich. Rudi kann das betätigen. Als wir wieder an den Autos sind, läßt das Wetter mit gefühlten 20° doch noch zu einem

Abschlusskaffee ein (oder auch dazu den versäumten Espresso noch zu bekommen). Hildegard ist etwas enttäuscht, dass wir nur etwa 10 km gelaufen sind. Gefühlt waren es wohl ein paar mehr – man bedenke den Anstieg! Wir verabreden uns im Forellenhof.

Hier ist nicht so viel vom Muttertag zu spüren, dafür wurde Konfirmation gefeiert, aber der Garten ist groß und wir nehmen wieder draußen Platz, diesmal tatsächlich mit Sonnenschein.



Einige haben zum Kaffee Kuchen bestellt. Ich bin froh, dass ich es nicht getan habe. Die Miniaturkuchenstücke lassen sich mühelos mit 3 Bissen essen... Der Wirt wirkt schon etwas angesäuelt und spricht mit badischem Akzent, obwohl Hessen und andere außerhalb Baden-Württembergs Geborene es mal wieder für Schwäbisch halten. Aber da muss ich immer eingreifen. Für einen Badener gibt es nun mal nichts Schrecklicheres als für einen Schwaben gehalten zu werden. Wie das umgekehrt ist, damit habe ich mich noch nicht beschäftigt ...

Wir treten den Heimweg an, zufrieden, dass wir uns aufgegrafft haben auch bei mäßigem Wetter etwas für unsere Kommunikation, Geselligkeit und Körperertüchtigung getan zu haben (nur 10 km...)

Berg Frei

Anna
(aufgewachsen in Baden ...)

Hoherodskopf-Rundwanderung mit Frankfurter Naturfreunden

Es ist schon eine beachtliche Truppe, die uns am Parkplatz am Hoherodskopf erwartet, dabei sind sie noch gar nicht vollzählig, die Frankfurter Naturfreunde ... Besonders die Vortourer begrüßen sich wie alte Freunde.



Siggi ist heute sehr pünktlich angekommen. Obwohl sie angeblich alle gleichzeitig am Südbahnhof in Frankfurt losgefahren sind, fehlen noch 3 Autos. Die Fahrt in die Provinz scheint nicht ganz einfach zu sein ... Mit etwas Verspätung und verhaltenem Unmut wegen der vielen Umleitungen von Frankfurt in den Vogelsberg sind wir gegen 10:45 Uhr bereit zum Abmarsch.

8 Vogelsberger oder sagen wir besser Orstansässige und 23 Naturfreunde aus Frankfurt und Umgebung machen sich startklar. Doch bevor es losgeht, hat Marlis allerlei Anekdoten parat, die sie beinahe spitzbübisch (wie kann eine Frau ein Spitzbube sein?) vorträgt. Sie ist sogar so vermessen uns glauben machen zu wollen, dass die Arche Noah auf diesem Vulkan aufgesessen ist. Sie erzählt von Bonifatius und dem Glauben der Menschen an den Teufel, wie ja auch der Teufelstisch verrät ... Wie ich an ihren Notizen sehen kann, hat sie noch mehr Geschichten für uns parat, ich freue mich schon drauf, weil Marlis so eine gute Erzählerin ist ...



Unverdrossen und zügig laufen wir dann los und können es gar nicht fassen, dass es wenig später zu regnen anfängt. Wir sind doch alle bestens ausgerüstet, so ein bisschen Regen kann uns doch nicht erschüttern! Aber allmählich wird es doch ungemütlich, und wir suchen Schutz unter Bäumen. Es regnet sich ein, wird heftiger.



Ach ja, ein besonderer Reiz an der Tour sollte die schöne Aussicht sein. Wenn wir uns die Nebelschwaden und die immer tiefer ziehenden Wolken wegdenken, können wir bestimmt die Rhön sehen. Doch alles, was wir sehen, ist, dass wir nichts sehen. Letztendlich siegt das Wetter

und wir kapitulieren und kehren um. Inzwischen rinnt uns das Wasser an der wetterfesten Kleidung die Hosenbeine hinab, in die Schuhe und verursacht bei vielen bei jedem Schritt quietschende Geräusche ... Ach wäre ich doch Jamiro, der muss zwar in Zeiten der Europameisterschaft mit Schwarz-Rot-Gold auf der Stirn herumlaufen, aber wenn er sich einmal schüttelt, ist er fast wieder trocken. Selbst dieser Sprühregen von Jamiro ist angesichts der Wassermassen von oben nicht mehr als ein Tropfen. Wann haben wir schon mal eine Tour abgebrochen? Ich kann mich an keine Wanderung erinnern, bei der das passiert ist.



Doch einmal ist immer das 1. Mal, wie man so schön sagt ... Völlig durchnässt erreichen wir letztendlich die Taufsteinhütte. In einem großen Zelt davor

sitzen ein paar traurige Radfahrer. Na, die haben sich ihr Wochenende auch trockener vorgestellt.

Nach einigem Hin und Her beschließen alle sich zu einem frühen Mittagessen niederzulassen, auch wenn das nasse Hemd oder die nasse Bluse die gute Laune etwas trüben.



Doch das gute Essen und vielleicht auch die Getränke heben die Stimmung wieder. Ganz klar, die Tour wird wiederholt, nur wann, das konnten wir angesichts der misslichen Lage noch nicht klären. Marlis, hebe Deine Anekdoten gut auf!

Berg Nass

Anna

Vertragsunterzeichnung

Unser Naturfreundedomizil, das Schützenhaus hat neben dem Verein Kreidekreis und dem Schachclub nun einen neuen Nutzer.

Der Kinderschutzbund führt mittwochs in dem unteren Raum Beratungen und Versammlungen durch.



In eigener Sache – dringend

1.

Wie jedes Jahr gestalten die Naturfreunde einen Tag der Ferienspiele der Stadt Lauterbach, für dieses Jahr benötigen wir noch dringend Hilfe bei der Durchführung, da einige frühere Helfer ausfallen (wegen Urlaub, Prüfung ect.)

Wer uns helfen möchte, melde sich bitte bei Hanne oder Sabine bis **03.07.**, am **04.07.** ist dann schon der Tag. Wir treffen uns 14.00 Uhr am Rathaus in Lauterbach mit den Ferienspielkindern.

2.

Unsere OG möchte am **25.08.** einen Infostand an der Reinickendorfer Schule verbunden mit Aktivitäten an der Kletterwand durchführen. Hierfür brauchen wir noch viele Helfer, sonst kann diese Sache nicht stattfinden. Bitte meldet euch **verbindlich** bei Hanne oder Sabine.

Danke schon mal im Voraus



Fahrradtour

2012

Diesmal fahren wir den „Südbahnweg“ von Hartmannshain nach Wächtersbach.

Die **gut Trainierten** starten Samstag, **07.07.12**, um **9:00** am Naturfreundehaus. Auf dem Vulkanradweg geht es bis Hartmannshain, etwa 32 km.

Die anderen Teilnehmer treffen sich ca. **11 Uhr** an unserem Haus am Busbahnhof. Mit Wochenendticket fahren sie mit dem Radbus um **11.11 Uhr** nach Hartmannshain und treffen dort um ca. 12 Uhr auf die anderen, die den Anstieg hoffentlich gut verkraftet haben.

Gemeinsam radeln wir dann nach Wächtersbach.

Von dort fahren wir mit dem Zug über Fulda nach Lauterbach zurück.

In der Tendenz gehen die 32 km nach Wächtersbach bergab, da der Weg aber nur zum Teil auf dem alten Gleisbett verläuft, sind einige Steigungen vorhanden, so dass die Strecke nicht allzu leicht empfunden wird.

In Wächtersbach haben wir einen Aufenthalt bei bekannten Naturfreundinnen.

Da Naturfreunde auch Vorbilder sind, bitte ich alle Teilnehmer einen Radhelm zu benutzen.

Ausreichend Getränke und Essen mitnehmen.

Diese Fahrt bitte unter 06642 405928 schnell melden, da ich uns für den Radbus anmelden möchte.

Spätesten 20 Uhr sind wir wieder in Lauterbach.

Rudi!

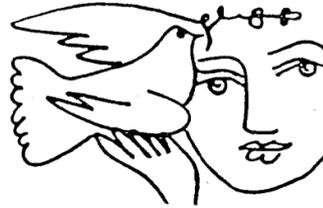
Nächste Vorhaben

14. Juli: geplante Tour nach Herbstein fällt aus. 2 Veranstaltungen hintereinander erscheinen uns zu viel. Außerdem sind viele nicht da.

Am **01. September** fährt unsere OG anlässlich des Weltfriedensstages nach Frankfurt. Dort erwartet uns Siggie Hess von den Frankfurter Naturfreunden zu einem Antifa-Stadtrundgang.

Da wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln uns auf den Weg machen wollen, bitte ich alle diejenigen die sich an der Fahrt beteiligen möchten sich zwecks Planung bis **25.08.** bei mir zu melden.

Sabine



Am **09.09.** findet der Naturfreundetag in Frankfurt statt.

Vom **14.-16.09** findet das Abpaddeln statt, näheres zu erfragen bei Mike.

Am **29.09.** geht's wieder auf Tour um die Pilzkörbe zu füllen, dazu ist näheres bei Rudi zu erfragen.

Vom **03.-07.10.** geht es wieder nach dem Osten der Republik, diesmal auf Wandertour in die Sächsische Schweiz. Diejenigen, die sich fristgerecht angemeldet haben, bekommen noch gesondert Bescheid.

Allen Genossinnen und Genossen,

ob jung oder alt, die im 3. Quartal 2012 Geburtstag haben, gratulieren wir ganz herzlich!



Für 's neue

Lebensjahr wünschen wir Gesundheit, Erfolg, wenigstens ein bisschen Freude an jedem Tag und natürlich jede Menge kämpferischen Elan in dieser krisengeschüttelten Zeit

Impressum: - **basalt** - das Zentralorgan der NaturFreunde Ortsgruppe Lauterbach erscheint vierteljährlich. Gerne veröffentlichen wir auch Deinen Beitrag

Redaktion: Sabine Barteska; Anna Schindhelm; H. Maass

Kontakt. nflauterbach@aol.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21.09.2012

